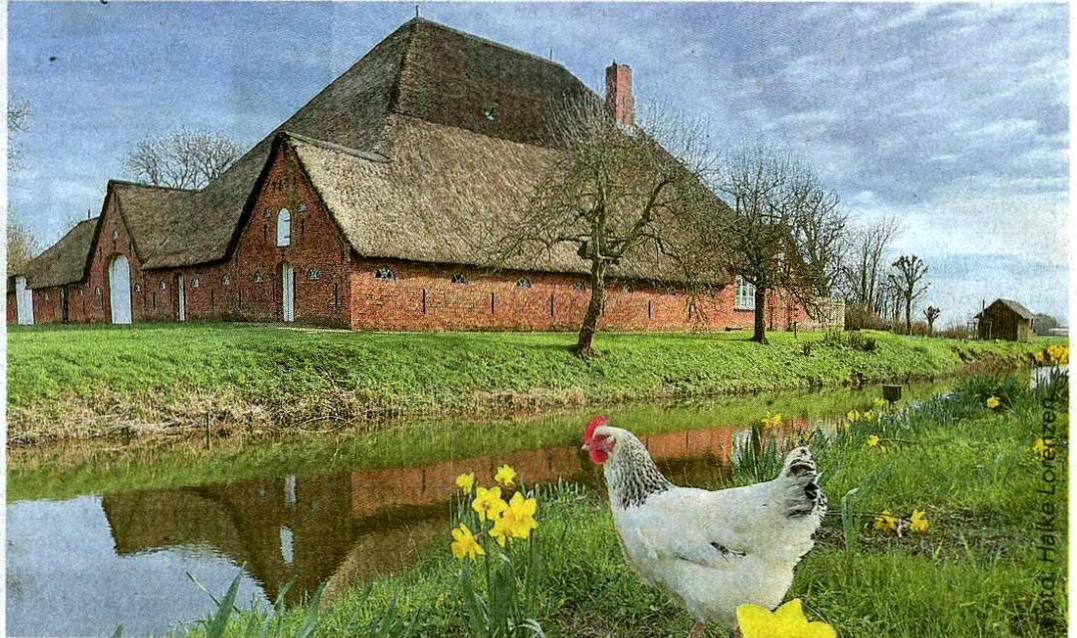


AMTSPPOST



Amts-ABC: H wie Haubarg

Seit fast 400 Jahren prägen die Haubarge die Kulturlandschaft Eiderstedt. In der historischen Karte „Von der Landschaft Eiderstedt 1861“ sind mehr als 375 Haubarge eingezeichnet. Doch schon vorher existierten sie in Eiderstedt. Sie kennzeichneten die Landschaft damals und sind zum Glück auch heute noch mit Eiderstedt verbunden. Mit ihrem Bauvolumen und ihrer gewaltigen Firsthöhe gehören sie zu den größten Bauernhäusern in Europa, wenn nicht sogar der Welt. Sie sind hauptsächlich in Eiderstedt gebaut worden. Wie Inseln ragen sie auf ihrer Warft in der Eiderstedter Landschaft empor.



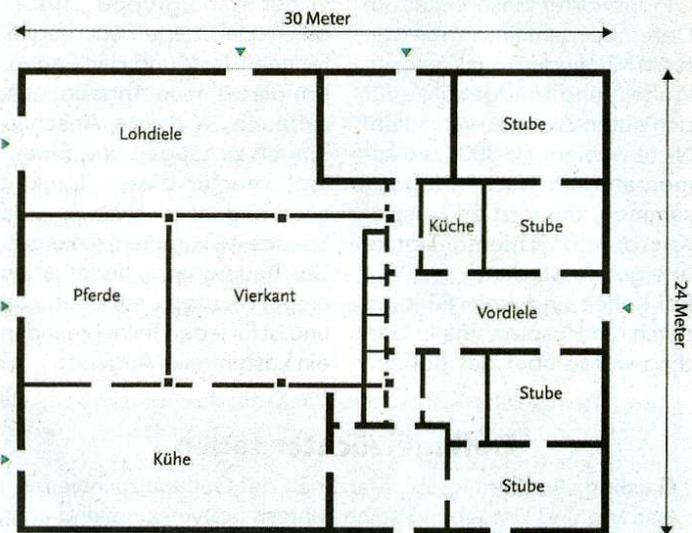
Allerdings existieren von den ehemals 400 besonderen Bauernhäusern heute nur noch ca. 100, bei denen das Ständer-

kümmern, wie beispielsweise die Interessengemeinschaft Baupflege“, sagt Amtsdirektor

war das Prinzip dieser Form des Wohnens und Wirtschaftens unter einem Dach.

Aus Sicht der Landwirtschaft sind die Haubarge heute leider bedeutungslos geworden. Nur sehr wenige Haubarge werden noch landwirtschaftlich ge-

nutzt. Die extremen Veränderungen in der Landwirtschaft bewirkten folglich auch das Haubarg-Sterben: Die Fütterung des Viehs konnte nicht rentabel mechanisiert werden, die großen Maschinen fanden keinen Platz im Haubarg.



Typischer Grundriss eines Haubargs, hier des Roten Haubargs, Simonsberg.

Quelle: Lexikon IG Baupflege

gerüst nachzuweisen ist, auch wenn teilweise gekappt. Von den anderen sind leider häufig nur noch die Warften als „grüne Inseln“ erhalten.

„Es ist allerhöchste Zeit, die noch vorhandenen Haubarge als Kulturgut, unserer Landschaft Eiderstedt zu würdigen, sie zu bewahren und sich zusammenzutun mit ihren Besitzern, Bewohnern und den Menschen, die sich um ihren Erhalt

Matthias Hasse. Unter dem Einfluss der Holländer hatten die Haubarge Ende des 17. bis ins 18. Jahrhunderts in Eiderstedt ihre Blütezeit, da die Holländer den Getreideanbau vorangetrieben haben und der Haubarg genug Stauraum dafür geboten hat.

Wenig Fläche für die Bewohner im Vöhrhus, viel Fläche für das Vieh und der gesamte Stauraum für die Winterfütterung

Wer Interesse gefunden hat, kann sich mit den Eiderstedter Haubargen über folgende Medien weiter beschäftigen:

- 1. Internetseite** der IG Baupflege Nordfriesland und Dithmarschen e.V.: www.igbaupflege.de
- 2. Ausstellung im Haus Peters** in Tetenbüll noch bis zum 17. März: Haubarge und historische Baukultur – Bilder und Zeichnungen
- 3. Literatur – im Haus Peters zu erhalten:**
 - Der Eiderstedter Haubarg, Rudolf Muuß (Hrsg. Ludwig Fischer, IG Baupflege) Nordfriisk Instituut, 2. Auflage 2023
 - Der First ist immer oben, (Hrsg. Gerd Kühnast, IG Baupflege) Nordfriisk Instituut, 2007
 - Bauerngärten der Eiderstedter Haubarge. Das Geheimnis hinter den Bäumen, 2021,
 - Haubarg Gärten als Kulturgut würdigen und erhalten, 2023 (Hrsg. Halke Lorenzen) Selbstverlag.
- 4. Weitere Infos** zu den Haubargen erteilt der Vorsitzende der IG Baupflege, Hans-Georg Hostrup, Tating, auf Anfrage unter info@igbaupflege.de.



AMTSPPOST

Durch Aufgabe, Abriss und Brände ging die Zahl der Haubarge in Eiderstedt dramatisch zurück. Mit ihren fast quadratischen Grundrissen als Vier-, Sechs- oder Achzentralständerbauten wirken die reetgedeckten Haubarge fast pyramidenartig und stachen mit ihrer baulichen Dichte ins Auge. Heute haben mehr als 30 Prozent der noch verbliebenen Haubarge durch Umnutzungsmaßnahmen und bauliche Veränderungen ihre charakteristischen Merkmale verloren. Um die 60 Haubarge mit pyramidenförmigem Reetdach sind in Eiderstedt noch auszumachen. Sie sind als bauliche Marken der Eiderstedter Landschaft geblieben und stehen fast alle als besondere Kulturdenkmale unter Denkmalschutz. Die Denkmalpflege und die IG Baupflege bemühen sich gemeinsam um diese überregional besondere Hausform. Ein Erfolg: Der „Haubarg“ wurde 2021 als bundesweites „Bauernhaus des Jahres“ ausgezeichnet. Hervorzuheben ist auch das Engagement vieler, die liebevoll und finanzaufwendig die großen Gebäude erhalten. Und vielleicht kann die Idee des Wohnens und Wirtschaftens unter einem Dach auch wieder neu in den Fokus rücken und verschiedene Generationen, Zugezogene und Einheimische zusammenbringen und damit die noch vorhandenen Haubarge in Eiderstedt retten.

Erkenntnisse in dieser Richtung erhofft sich die Projekt-Koordinatorin Zukunft Eiderstedt im Amt, Dr. Ilja-Kristin Seewald, von der demnächst stattfindenden Machbarkeitsstudie zu Alternativen Wohnformen in Eiderstedt. Auch der Artikel zum Projekthaus Eiderstedt in dieser Ausgabe greift den Haubarg als Wahrzeichen für Eiderstedt auf: Symbolhaft hat sich das Projekthaus Eiderstedt den Haubarg „Mars-Skipper-Hof“ in Kotzenbüll als Tagungsort für die Sitzungen der Lenkungsgruppe gewählt.

Projekthaus Eiderstedt tagt im Mars-Skipper-Hof



Mitglieder der Lenkungsgruppe des Projekthaus Eiderstedt vor dem Mars-Skipper-Hof.

Der Mars-Skipper-Hof wird der Tagungsort für die Lenkungsgruppe des Projekthaus Eiderstedt und verleiht dem Projekthaus damit ein Gesicht. Seit 2019 gibt es das Projekthaus Eiderstedt, hervorgegangen aus einer Entscheidung des Fraunhofer Instituts, Eiderstedt zu einer von drei Modellregionen deutschlandweit für die Entwicklung im ländlichen Raum zu machen.

Ländliche Räume sind Zukunftsräume, das will das Projekthaus beweisen. Arbeitsgruppen wurden gegründet, die sich als Zimmer im Projekthaus verstehen. Somit enthält das „Haus“ die Themen-Zimmer Umwelt, Wohnen, Wirtschaft, Gesundheit und Mobilität sowie Bildung. Verbunden werden diese durch eine Lenkungsgruppe, in der sich Vertreterinnen und Vertreter der IHK, des Erneuerbare-Energien-Brancheverbandes watt_2.0 e.V., der Genossenschaft CoWorkLand, des Kreises Nordfriesland, der AktivRegion Südliches Nordfriesland, des Nordseegymnasiums sowie des Amtes Eiderstedt regelmäßig treffen. Die Aufgabe des Projekthaus ist es, wichtige Themen für Eiderstedt im gemeinsamen

Austausch voranzubringen und Ideen und Lösungen den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in Eiderstedt regelmäßig zu präsentieren.

Und davon existieren derzeit nicht zu knapp, wenn man beispielsweise an die Ansiedlung von Northvolt oder an das Erneuerbare-Energien-Gesetz denkt. Darüber hinaus beschäftigen sich die Mitglieder der Lenkungsgruppe und der einzelnen Zimmer aber auch damit, wie die Region wirtschaftlich attraktiv für junge Menschen bleiben kann – dazu gehören beispielsweise Ideen zum Ausbau von Homeoffice und Coworking oder digitale Plattformen Unternehmensgründungen und -nachfolgen. Ein enger Austausch wird zukünftig mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit in St. Peter-Ording gepflegt. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe waren sich in ihrer Sitzung einig, dass die Bemühungen, die LTO-Region Halbinsel Eiderstedt als nachhaltiges Reiseziel zu positionieren und zu bewerben, auch positive Auswirkungen auf die Attraktivität zum dauerhaften Wohnen und Arbeiten haben können. Die Anfragen nach Möglichkeiten für Wor-

kation – also des Arbeitens am Urlaubsort – nehmen zu. Aus der zeitweisen Arbeit in Eiderstedt wird vielleicht sogar das langfristige Verweilen. Dafür bedarf es bezahlbaren, attraktiven Wohnraums sowie neuen Formen des gemeinsamen Arbeitens. Dies wiederum kann dazu führen, dass Orte auf Eiderstedt abseits der touristischen Hotspots für Zuzügler interessant werden. Was folgt ist ein sich ändernder Bedarf an Infrastruktur, Mobilität, Bildungs- und sozialen Einrichtungen.

Die Lenkungsgruppe hat sich für 2024 vorgenommen, die Arbeit der Projektkoordinatorin für die Zukunft Eiderstedts beim Amt, Dr. Ilja-Kristin Seewald, in ihren Themen bezahlbares Wohnen und regionale Wirtschaft zu unterstützen. So soll der Austausch mit regionalen Unternehmen intensiviert, eine Machbarkeitsstudie zu alternativen Wohnformen umgesetzt und ein Gründungszentrum digital entstehen. Eine Internetseite ist in Vorbereitung, die die Aktivitäten des Projekthaus darstellt, zum Mitmachen anregt und Möglichkeiten zum Vernetzen anbietet.